

# Erfahrungsbericht

## Auslandssemester in Jyväskylä

Yana Nietzsche – Therapeutische Soziale Arbeit

---

„**Finnland? Warum denn Finnland?**“ Viele fragten mich das nach meiner Entscheidung mein zweites Fachsemester im Ausland, in Finnland, zu machen. Die darauffolgende Frage war dann „Jyväskyläaaaaas?“. Und ja, ich brauchte auch ein paar Tage bis ich den Namen der Stadt Jyväskylä richtig aussprechen konnte, aber in der Zeit hier habe ich noch weit mehr gelernt als das Aussprechen von finnischen Städtenamen.

Doch fangen wir mit der **Vorbereitung** an. Zuerst habe ich mich informiert, wo **Jyväskylä** überhaupt liegt, wie groß die Stadt ist und wie viele Studenten dort studieren. Die Stadt liegt ziemlich zentral, 3 Stunden von Helsinki entfernt und auch die anderen Städte wie Tampere und Turku liegen nicht weiter als 2,5 Stunden weg. Ich war sehr erstaunt, als ich gesehen habe wie viele Studenten in der Uni von Jyväskylä studieren. Aus meiner kleinen Uni in Nordhausen mit 2000 ist der Unterschied zu **16.000 Studenten** deutlich zu spüren. Hier kennt nicht jeder jeden, wobei sich die Exchange-Students untereinander schon schnell bekannt machen, vor allem durch die sämtlichen Aktionen von ESN. Dazu später mehr. Nach dem alle Kurse gewählt und alle Unterlagen für Erasmus zusammengestellt waren, kontaktierte mich auch relativ zeitig die finnische Hochschule, sendete mir ein umfangreiches Informationspaket und emailte mir **Unterkunftsangebote**. Hier konnte ich zwischen KOAS und Kortepohja Student Village wählen. Ich hatte keine Idee, welche von beiden besser wäre, deshalb hab ich mich für beide beworben und bin dann in nach Kortepohja gekommen. Kortepohja liegt zu Fuß ca. eine halbe Stunde von der Stadt entfernt. Doch fast alle fahren hier mit dem **Rad (10 Min. zur Uni/Stadt)**. Auch hier gibt es mehrere Möglichkeiten. Viele leihen sich für das eine Semester ein Rad (circa 65Euro). Ich habe mir hier über die Facebookgruppe „**Second Hand Items in Jyväskylä**“ ein Fahrrad gekauft und dies dann als ich wieder gefahren bin, verkauft. Somit also nichts dafür gezahlt. Da die Fenster hier leider nicht gut isoliert sind, ist es in meinem Raum ziemlich kalt gewesen. Doch auch hier konnte mir die Gruppe wieder helfen. Ich habe hier eine externe Heizung gefunden, die den Raum dann gut aufheizen konnte. Die Wohnung habe ich mir mit einer netten Kroatian geteilt, die hier ebenso ihr Auslandssemester gemacht hat. Ein Mitspracherecht bei der Mitbewohnerwahl hat man lediglich in dem man angeben an, ob man lieber mit einer Frau oder einem Mann zusammenleben möchte. Im Allgemeinen ist die Ausstattung der Zimmer ok. Das Bett besteht aus einer Spanplatte und einer sehr dünnen Matratze. Bei Nachfrage wurde mir dann eine weitere Matratze geliefert. Doch Komfort sieht trotzdem anders aus. Ab und zu findet man in den Gängen der Mehrstöckigen Studentenhäuser umsonst Regale, Tische oder Stühle. Da habe ich mich dann öfters bedient und mein Zimmer so schön wie möglich gestaltet. Beim Bummeln in ein paar Second-Hand-Shops gab es dann den einen oder anderen Dekor-Artikel, der dazu ebenso beigetragen hat. Was

ich leider für ein 251 Euro-teures Zimmer schade fand, war die mangelnde Sauberkeit. Den Ofen konnte ich überhaupt nicht verwenden, da er so dreckig war und auch der Abfluss in der Dusche und dem Waschbecken im Badezimmer war regelmäßig verstopft. Hier würde ich bei der Wahl von Kortepohja nach einem Zimmer in einem der neuen Häuser fragen, denn die sind super schön mit neuen Möbeln ausgestattet, sowie mit einem Aufenthaltsraum, großer Küche und sogar Balkon.

Das **Studium** an der Gasthochschule war neu, toll und aufregend. Meine Tutorin, die mich auch am Bahnhof abgeholt hat, hat mir alles super erklärt und es hat sich während meiner Zeit hier eine Freundschaft aufgebaut. Auch alle anderen Finnen, die ich hier kennenlernen durfte, waren sehr offen, nett und hilfsbereit entgegen den Gerüchten, die Finnen wären Einzelgänger. An Kursen habe ich zuerst den Sprachkurs „**Survival Finnish**“ gewählt, um mein Sprachwortschatz von Hallo „moi“ und Tschüß „moi, moi“ zu erweitern. Der Kurs war sehr hilfreich, hat Spaß gemacht und war eine tolle Gelegenheit neue Leute kennenzulernen. Das System der Kurse ist ein anderes als ich es in Nordhausen gewohnt bin. Hier finden Kurse nicht regelmäßig statt, sondern mal Montagnachmittag, dann wieder Donnerstagmorgen. Ein bisschen gewöhnungsbedürftig und unregelmäßig. Auch die Räume ändern sich oft. Nach einer Weile weiß man dies aber, und guckt den Tag zuvor online, wo und was am nächsten Tag für ein Kurs anliegt. Die anderen fachbezogenen Kurse waren überwiegend interessant und die Lehrmethode hier oft sehr offen und kreativ gestaltet. Teilweise saß man zusammen auf dem Boden und hat über die Welt philosophiert. Wichtig sind den Lehrern (zumindest im Education-Department) eine eigene Meinung und das Reflektieren von eigenen Werten und Moral. Hier gibt es öfter die **Prüfungsleistung** eines Book-Exams, in der man ueber den Zeitraum eines Semesters ein vorgegebenes fachbezogenes Buch liest und darüber dann am Ende des Semesters eine Klausur schreibt. Für meine Kurse musste ich dies nicht machen, allerdings dafür mehrere Assignments (wie Essays und Learning-Logs) schreiben sowie Präsentationen halten. Oft wurde dies als Gruppenarbeit gestaltet. Da 16.000 Studenten mittags hungrig werden, würde nur eine Cafeteria wie in Nordhausen nicht funktionieren. Hier in Jyväskylä gibt es auf dem großen Campus, welcher aus 7 Fakultäten besteht (u.a. Sport- und Gesundheitswissenschaften, Humanwissenschaften, Informationstechnologie und Sozialwissenschaften), insgesamt **11 Cafeterien**, die teilweise sogar auch am Wochenende aufhaben. Der Teller kostet **2,60 Euro** und man kann oft zwischen Reis, Kartoffeln als Beilage und dann einer Soße oder Pizza oder Auflauf wählen. Auch gibt es immer ein Salatbuffet, Suppe und Brot. Die Auswahl ist toll und das frische Essen schmeckt immer gut.

Meine **Freizeit** hab ich mit ganz viel Sport verbracht, denn das Angebot ist hier großartig. In der Uni gibt es mehrere Fitnessräume in denen man zwischen Ball- und Teamsport wählen kann. Auch gibt es **unzählige Fitnesskurse** wie Pump, Bauch-Beine-Po oder auch Tanzkurse wie Zumba, Afro-Beat und Streetdance. Hier kann der Sportbegeisterte sich richtig austoben. Der Sportsticker kostet nur 35 Euro fuer ein Semester und damit hat man zu sämtlichen Kursen freien Eintritt. Der Gym auf dem Unigelände ist auch ohne Sticker kostenlos für alle Studenten zugänglich. **ESN**, das **Erasmus-Student-Network**, hat sehr viele Angebote für die

Austauschstuden­ten orga­ni­siert. U.a. ein Pub-Quiz, Cafe-Lingua (zu­sam­men Kaffee­trinken und neue Leute aus anderen Län­dern ken­nen­ler­nen), Dining-in-the-Dark, international Dining (jeder kocht etwas aus seinem Hei­mats­land), ... Es ist nie Pflicht mit­zu­ma­chen und teil­weise sind die An­ge­bote auch für eine be­stimmte Teil­neh­mer­zahl be­grenzt. Es lohnt sich auf jeden Fall mit­zu­ma­chen. Das Team ist super und gibt sich ganz viel Mühe. Auch orga­ni­siert ESN **Städtereisen**. Hier habe ich von vielen ge­hört, dass der Trip nach St. Petersburg ein­malig ge­we­sen sein soll. Ich habe mit ESN den Trip nach **Lapland** ge­ma­cht. Der war grossartig. Ich habe hier die Reindeer-Farm ge­bucht, habe Arctic Skills ge­lernt (Ice-Fishing und Iglu-Bauen) und natuerlich die Nordlichter ge­se­hen!!! Das war das absolute Highlight von meinem Trip nach Lapland. Alle anderen Reisen habe ich mit meinen Freunden vor Ort selbst orga­ni­siert. Onnibus ist hier eine supergünstige Option. Teilweise kommt man für 6 Euro, wenn man früh bucht, von Jyväskylä nach Tampere und zu­rueck. Auch sind Unter­künf­te leicht zu bu­chen, da fast jeder hier Englisch spricht und die Seiten oft die Option haben, auf Englisch an­ge­zeigt zu werden. Turku, Koupio, Tampere, Helsinki und Tallin (Estland) waren unter anderem Städte, die ich hier be­sucht habe und alle haben sich ge­lohnt. Es war aber auch schön hier einfach mal vor die Tür zu gehen. Die tollen Wälder und unzähligen Seen zu nutzen und einfach die **Natur** zu ge­nie­ßen. Es ist hier echt traumhaft. Als es dann **-20 Grad kalt** wurde und der Schnee kam, war es mit der Dunkelheit auch auszuhalten, wobei es dennoch sehr ge­wöhnungsbedürftig ist, wenn es um halb 10 erst hell wird und dann um 15 Uhr schon wieder dunkel. Das ist der einzige Faktor der mich davon abhält nach Finnland zu ziehen, da ich sonst von Land und Leute hier begeistert bin. **Ich hatte eine sehr schöne Zeit und empfehle es definitiv weiter in Jyväskylä ein Auslandssemester zu machen.**

